

— Josephs-Hospital —

Großes Interesse an Premiere des Tags der Pflege-Ausbildung

Warendorf (jor). Der sogenannte Pflegenotstand, also der Mangel an ausgebildeten Arbeitskräften in allen Pflegebereichen, ist kein neues Phänomen, aber eins, das sich im Lauf der vergangenen Jahre immer weiter verschärft hat. Das Warendorfer Josephs-Hospital zählt seit langem zu jenen Arbeitgebern in der Pflege, die auf verschiedenen Ebenen darin investieren, diesem Mangel entgegenzutreten.

Mit dem Tag der Pflege-Ausbildung feierte jetzt eine neue Maßnahme Premiere. Eine offene Veranstaltung am Nachmittag, zu der kommen konnte, wer wollte. Es fiel auf fruchtbaren Boden, denn seitens des Paul-Spiegel-Berufskollegs wurde gleich eine Pflichtveranstaltung für einige Schülerinnen und Schüler daraus. Wobei einige davon offen bekundeten, dass ihr fest geplanter Berufsweg definitiv nicht in diese Richtung gehe. Andere wiederum fanden die gebotenen Informationen sehr interessant.

Auszubildende des Krankenhauses führten die interessierten

Besucher zu verschiedenen Stationen im Haus, so dass ein Einblick in die OP-Bereiche, die Zentrale Notaufnahme oder auch die Stationen möglich war. Überall erhielten die Besucher Informationen von Fachkräften und konnten ihre Fragen stellen. Als weiteren Service boten das Josephs-Hospital und die drei hauptsächlichen Kooperationspartner des Hauses – Johanniter-Akademie NRW Campus Warendorf, Franziskus-Campus für Gesundheitsberufe Ahlen sowie die Zentrale Akademie für Berufe im Gesundheitswesen Gütersloh – einen Bewerbungsmappen-Check an, und der Markt der Möglichkeiten informierte über alle Angebote in der Pflege.

Das niedrigschwellige Angebot war auch darauf ausgerichtet, Berührungängste zum Thema Krankenhaus abzubauen. „Nicht nötig“, lachte Loreen Viesang aus Warendorf, die mit ihren 18 Jahren schon ziemlich genau weiß, was sie später einmal machen wird. Eigentlich wisse sie das bereits seit vielen Jahren, sagt sie,

denn wenn sich beim Spielen jemand verletzt, war sie immer die Erste, die Erste Hilfe anbot. Spätestens seit einem Praktikum am Franziskus-Hospital in Münster, bei dem sie verschiedene Stationen durchlief und sogar bei einer Operation – unter Aufsicht – steriles Besteck angeben durfte, hat sich der zukünftige Berufsbereich verfestigt. Zunächst ist sie im Berufskolleg in den Wirtschaftsberuf gerutscht, wo sie ihr Fachabitur ablegt. Doch danach wird sie einen Beruf im Gesundheitswesen anstreben. „OTA könnte etwas für mich sein“, richtet sie derzeit ihren Fokus auf das Berufsbild der Operationstechnischen Assistentin, das im weiteren Sinne dem früheren Begriff der OP-Schwester entspricht. Zwar keiner der „klassischen“ Pflegeberufe am Krankenbett, aber nicht minder wichtig.

Nach dem sichtbaren Interesse an dem Tag der Pflege-Ausbildung ist davon auszugehen, dass das Warendorfer Krankenhaus dieses Angebot zukünftig in erweiterter Form durchführen wird.



Loreen Viesang und ihre Mutter Yvonne zählten zu den interessierten Gästen, die von Lydia Jundt durchs Haus geführt wurden (v. l.).



Die Begrüßung der Gäste zum Tag der Pflegeausbildung fand direkt im Foyer statt. Fotos: Rieder